

# Hessische Floristische Briefe

Verlag: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle  
für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitung: Heinrich Lipser, Offenbach/Main-Bürgel, Offen-  
bacher Straße 68

Jahrgang 12    Brief 135    Seiten 17–20    Darmstadt 1963

---

## Die Grünschiefergebiete des Taunus

Dr. G. MORDHORST, Bad Homburg v. d. H.

### 3. Der Hainkopf

Die vordevonischen, eruptiven Grünschiefer des Taunus erreichen rechtsrheinisch in dem großen zusammenhängenden Block von Rossert und Hainkopf ihre Westgrenze. Während der Rossert ein scharf geschnittenes Bergprofil darbietet, bildet der Hainkopf mehr eine breite, dicht bewaldete Bergkuppe (475,6 m), die allmählich nach Südwesten in lang dahinstreichenden Klippen zur Straße Eppstein–Vockenhausen–Ehlhalten abfällt und bemerkenswert schöne Ausblicke ins Wiesbadener Land freigibt.

Der Baumbestand des Hainkopfes stellt einen reichhaltigen Laubmischwald dar mit Trauben- und Stieleiche, Rotbuche, Feld- und Spitzahorn, Bergulme, Mehlbeerbaum, Wildkirsche und Lärche. Vorherrschend sind jedoch Hainbuchen und Eschen, ja am Südabhang nach Vockenhausen nahezu bestandsbildend. Erwähnenswerte Sträucher: beide Weißdornarten, Hasel, roter Hartriegel, Kreuzdorn, Efeu, Waldrebe, schwarzer und roter Holunder. Auch die dritte Holunderart, *Sambucus ebulus*, tritt in großen Beständen an Kahlschlägen auf. Die Waldränder sind teilweise dicht besetzt mit dem gewöhnlichen Schneeball und dem Pfaffenhütlein, zwei Sträuchern, die im Herbst 1962 überaus reich fruchteten.

Die chemische Gesteinsanalyse des Grünschiefers wurde in den „H. Fl. Br.“ 1955, Nr. 45, und 1959, Nr. 96, näher dargestellt. Die Grünschieferzusammensetzung gewährt auch auf dem Hainkopf vielen Mullbodenpflanzen und Humuswurzeln ein reiches Fortkommen: *Anemone nemorosa* und *A. ranunculoides*, *Adoxa moschatellina*, *Arum maculatum*, *Asperula odorata*, *Corydalis solida*, *C. cava* und *C. fabacea* (O. BURCK, „Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens“ und GOTTFRIED SCHWAB mündl. Mitteilung, Frühjahr 1962), *Dryopteris filix-mas*, *Epilobium montanum*, *Geum urbanum*, *Galium silvaticum*, *Gagea lutea*, *Hieracium silvaticum*, *Lamium galeobdolon*, *Mycelis muralis*, *Mercurialis perennis*, *Impatiens noli tangere*, *Myosotis silvatica*, *Oxalis acetosella*, *Potentilla*

*sterilis*, *Polygonatum multiflorum* (September 1962 sehr stark fruchtend), *Phytoloma nigrum*, *Ranunculus ficaria*, *Rumex sanguineus*, *Stellaria holostea*, *Scrophularia nodosa*, *Stachys silvaticus*, *Vinca minor*, *Viola silvatica*. Als Mullboden- bzw. Au- und Schluchtwaldpflanzen besonders zu erwähnen sind: der Windröschenbastard *Anemone seemeni* Camus am Südwesthang des Hainkopfes (MORDHORST 1956, „H. Fl. Br.“ Nr. 55) zusammen mit der Schuppenwurz, *Lathraea squammaria*, die am 1. Mai 1958 von E. HENTSCHEL und Verf. an gleicher Stelle mit etwa 15 üppigen Nestern gezählt wurde (HOHMANN 1954 „H. Fl. Br.“ Nr. 26 und 1956 „H. Fl. Br.“ Nr. 55). *Dentaria bulbifera*, nahezu vom gesamten Grünschieferzug des Taunus gut bekannt, erreicht hier in seinem westlichsten Teil, dem Hainkopf und Rossert ein solch üppiges Massenvorkommen, daß die hoch gewachsenen Pflanzen am 1. Mai 1961 mit ihrem hellen Violett einen prachtvollen Anblick boten. Einer eingehenderen Erwähnung bedarf auch *Gagea minima*, die am Hainkopfgipfel einen recht ansehnlichen Bestand aufweist (1. Mai 1958 von E. HENTSCHEL und Verf. reichlich blühend, am 16. April 1962 in wenigen blühenden Exemplaren von GOTTFRIED SCHWAB, Frankfurt, gefunden). Sie dürfte als südöstlich kontinentale Pflanze hier am Hainkopf (8° 30' östl. Länge) den augenblicklich westlichsten Fundort innerhalb ihres Areals haben. Bei G. W. F. WENDEROTH „Flora Hassiaca“, 1846, wird sie „mit Sicherheit bis jetzt bloß im Hanauischen“ angegeben. HEGI gibt sie zwar noch für Elsaß-Lothringen an, jedoch ist sie bei P. FOURNIER „Les Quatre Flores de la France“ 1961 nicht mehr aufgeführt. (A. und CH. NIESCHALK, 1962 „H. Fl. Br.“ Nr. 122). An den Gipfelklippen mit Trockenwaldcharakter konnte Verf. am 21. Juni 1962 auch einen kleinen Bestand von *Geranium lucidum* wiederbestätigen. An Kahlschlagpflanzen sind zu nennen: *Atropa belladonna* in üppigen Beständen, *Digitalis purpurea*, *Epilobium angustifolium*, *Eupatorium cannabinum*, *Hypericum hirsutum*, *Lapsana communis*, *Senecio fuchsii*, *Senecio viscosus*, *Senecio silvaticus*, *Solidago virgaurea*. An verschiedenen Waldrandstellen wächst reichlich *Pulmonaria tuberosa*, und auf einem nach Süden geneigten Wiesenhang mit *Primula officinalis* stehen schöne Exemplare von *Orchis mascula*.

Von Gräsern erwähnenswert sind: *Agropyron caninum* in Massen, *Bromus ramosus*, *Dactylis aschersoniana*, *Melica uniflora*, *Milium effusum*, *Poa nemoralis*. Frau ANNELIESE MÜLLER, Oberursel, fand Sommer 1962 an einem nordwestlichen Kahlschlag mehrere Plätze mit *Hordelymus europaeus*.

### **Selbstbefruchtung auch bei der Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphecodes* Mill. = *O. aranifera*)**

E. PEITZ, Kirn an der Nahe

Die Bestäubung der Orchideen durch Insekten wurde in zahlreichen Abhandlungen beschrieben. Auch über die Selbstbefruchtung, insbesondere der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera* HUDS.), bei der dies sehr häufig der Fall ist, liegen viele Beweise vor. Der Vorgang ist derselbe, wie ihn W. WIEFELSPÜTZ

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Mordhorst Gertrud

Artikel/Article: [Die Grünschiefergebiete des Taunus 17-18](#)